

gelblich- bis rotbraun. Dies war nicht zu erwarten, da aus m-Toluylendiamin beim Erhitzen mit Schwefel gelbe bis orangebraune und aus einer Mischung von p-Phenylendiamin mit m-Toluylendiamin ein olivgelber Farbstoff erhalten wird (Pat. 139 430, 152 595, 196 753). Nach der Patentschrift 114 802 und der engl. Patentschrift 22 944/99 hätte man bei dem vorliegenden Verfahren eher einen schwarzen Farbstoff erwarten können.

Kn. [R. 3699.]

Verfahren zur Darstellung von oliven bis olivebraunen Schwefelfarbstoffen. (Nr. 215 548. Kl. 22d. Vom 27./6. 1908 ab. [A].)

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung von olive bis olivebraunen Schwefelfarbstoffen, darin bestehend, daß man o- bzw. p-Aminophenol und m-Toluylendiamin im Verhältnis von 2:1 Mol. mit Schwefel auf höhere Temperatur erhitzt. —

Die erhaltenen Farbstoffe sind von bemerkenswerter Echtheit und färben Baumwolle olivebraun bis oliven. Nach der Patentschrift 114 802 und dem engl. Pat. 22 944/1899 hätte man vielmehr schwarze Farbstoffe erwarten sollen; auch die Patentschriften

139 430, 152 595, 196 753 gaben keinen Anhalt für das vorliegende Resultat, da nach deren Angaben m-Toluylendiamin beim Erhitzen mit Schwefel und Nachbehandlung mit Ätzalkalien oder Sulfiden einen gelben oder orangebraunen Farbstoff ergibt, das Gemisch von m-Toluylendiamin mit p-Phenylendiamin dagegen einen olivegelben bis orange-gelben.

Kn. [R. 3837.]

Verfahren zur Darstellung von schwefelhaltigen Küpenfarbstoffen. (Nr. 215 785. Kl. 22c. Vom 10./6. 1908 ab. [Kalle]. Zusatz zum Patente 182 260 vom 14./11. 1905¹⁾.)

Patentanspruch: Abänderung des durch Patent 182 260 geschützten Verfahrens zur Darstellung eines roten Farbstoffes, darin bestehend, daß man zwecks Gewinnung von gelben bis braunen und bordeauxroten Küpenfarbstoffen im Benzolkern alkoxylierte Isatine mit 3-Oxy(1)thionaphthen oder seinen im Benzolkern alkoxylierten Derivaten kondensiert.

Die Farbstoffe weichen von den nach dem Hauptpatent aus Oxythionaphthen und Isatin erhältlichen in ihrer Nuance wesentlich ab. Die Ausgangsmaterialien werden nach bekannten Methoden erhalten.

Kn. [R. 3843.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Großbritannien. Die von dem „Board of Agriculture and Fisheries“ herausgegebenen Agricultural Statistics 1908 enthalten in ihrem dritten Teile Mitteilungen über die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Großbritannien und Irland i. J. 1908 (1907), darunter auch folgende (Werte in Pfd. Sterl): Butter 24 080 961 (22 417 926), Margarine 2 081 245 (2 223 645), kondensierte Milch 1 606 509 (1 599 465), Zucker 20 003 427 (19 134 154), Melasse 564 133 (548 635), Malz 7228 (10 559), Talg und Stearin 3 111 495 (3 505 091), Leinsaatkuchen 915 108 (1 024 782), Baumwollsaatkuchen 953 718 (964 977), andere Ölkuchen 249 716 (144 965), Leinsaat 4 307 014 (4 397 247), Baumwollsaamen 4 150 459 (4 881 653), Rübsaat 313 520 (551 157), Knochen zur Düngerfabrikation 189 840 (206 597), Guano 158 899 (148 723), salpetersaures Natrium 1 455 000 (1 256 658), phosphorsaure Kalk und Phosphatstein 916 422 (826 974), andere Düngemittel 306 716 (297 941).

—l. [K. 1731.]

Spanien. Über Bergbau und Hüttenindustrie in Spanien berichtet das Kaiserl. Generalkonsulat in Barcelona folgendes. Die Förderung der wichtigsten Bergbauprodukte betrug i. J. 1907:

	Gruben	ha	t	Wert in Peseten
Kupfererz	357	9 303	3 182 645	67 110 996
Eisenerz	634	15 286	9 896 178	50 262 190
Steinkohle	445	22 829	3 531 337	44 341 403

¹⁾ Diese Z. 20, 1380 (1907). Frühere Zusatzpatente: 182 261, 193 150, 206 537, 206 538.

	Gruben	ha	t	Wert in Peseten
Silberhalt.				
Bleierz	169	2 096	165 289	35 206 081
Bleierz	154	4 069	113 632	23 214 259
Zinkerz	116	1 835	191 835	8 562 173
Rohes Salz	42	1 182	605 895	4 339 961
Quecksilber	19	196 487	28 789	3 720 018
Anthrazit	5	1 773	164 498	2 506 930
Braunkohle	46	2 796	191 401	2 350 981
Manganerz	21	244	41 504	1 059 899

Gegen die Vorjahre hat namentlich die Produktion von Kupfer, sowie von Eisen, Steinkohle, Blei, Silberbleierzen und Zink zugenommen. — Der Wert der Verhüttung belief sich auf 268 Mill. Peseten. Von den wichtigsten Hüttenprodukten wurden i. J. 1907 (1906) erzeugt (Menge in t, wo nicht besonders anders angegeben): Gußeisen 355 240 (315 309), Eisen und Stahl 324 890 (280 315), Blei 135 066 (131 523), Kupferschale 20 887 (19 606), Blisterkupfer 9886 (9068), Schwefelsäure 10 273 (7071), Kupfersulfat — (1881), silberhaltiges Blei 51 430 (53 855), Preßkohle 355 718 (311 328), Koks 476 360 (435 808), Silber 127 435 (126 424) kg, Quecksilber 1212 (1567) kg, Zink in Stangen 6144 (6209), gewalztes Zink 2485 (2639), Asphalt 8643 (6229), Schwefel 3612 (700), hydraulischer Zement 329 926 (299 294). Im Jahre 1907 waren 167 (152) Hüttenwerke in Betrieb.

—l. [K. 1735.]

Die spanische Ausfuhr und Einfuhr von Bergbau- und Hüttenenerzeugnissen i. J. 1908 stellt sich nach einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulates in Barcelona folgendermaßen. Die Ausfuhr an Förderprodukten weist nach der Statistik der Generalzolldirektion für 1907 und nach den vorläufigen Ermittlungen derselben Behörde für 1908 folgende Ziffern auf:

	1908		1907	
	Menge in t	Wert in Pes.	Menge in t	Wert in Pes.
Antimonerz.	—	—	361	108 510
Zinkerz	—	—	177 108	8 511 089
Kupfererz	1 104 695	31 629 456	1 212 749	34 510 103
Eisenerz	7 252 957	90 671 971	8 635 868	107 948 352
Eisenkies.	1 387 081	18 032 054	1 355 267	17 358 472
Stein- und andere Mineralkohlen	1 320	34 330	1 367	35 802
Manganerz	25 446	1 399 576	67 996	3 739 822
Bleierz	691	117 607	2 272	386 325
Silberhaltiges Bleierz	1 163	465 200	1 712	685 060
Rohsalz	553 949	5 539 490	498 428	4 984 289

Die Ausfuhr in Hüttenprodukten und Metallwaren gestaltete sich in den beiden letzten Jahren folgendermaßen:

	1908		1907	
	Menge in t	Wert in Pes.	Menge in t	Wert in Pes.
Quecksilber.	1 514	8 331 477	1 510	8 306 425
Schwefel	13	2 841	2	476
Zement	7 151	214 539	82 911	2 487 335
Zink.	1 385	956 180	1 390	959 747
Kupfer, Messing, Bronze	34 362	45 464 972	27 793	36 109 438
Koks	271	8 135	1 388	41 126
Zinn.	115	403 705	254	889 704
Gußeisen, Schmiedeeisen und Stahl	34 406	6 687 256	54 066	12 766 858
Silber	116	15 159 066	109	14 252 628
Blei	120 655	45 841 931	120 470	45 778 854
Silberhaltiges Blei.	62 249	33 818 187	64 579	36 487 163
Gold. kg	67	24 120	—	—

Eine Einfuhr von Erzen nach Spanien findet nicht statt. Von Förderprodukten wird nur Steinkohle eingeführt; die Einfuhr betrug 1 940 864 (1 888 874) t i. W. von 62 (60) Mill. Peseten; die

Kohle kam fast ausschließlich aus Großbritannien. Die Einfuhr von Hüttenprodukten und Fabrikaten daraus stellte sich nach der Statistik folgendermaßen:

	1908		1907	
	Menge in t	Wert in Pes.	Menge in t	Wert in Pes.
Schwefel	6 779	1 245 470	1 466	291 328
Zink.	330	474 828	353	412 000
Kupfer, Messing und Bronze.	4 261	12 401 249	3 467	10 666 000
Koks	277 781	10 555 678	247 045	9 387 742
Zinn.	1 378	4 674 423	1 491	5 054 000
Gußeisen, Schmiedeeisen und Stahl	67 111	32 767 883	70 672	32 020 000
Silber	—	—	25	3 302 130
Blei in Blöcken.	80	18 619	52	12 000

Danach betrug der Gesamtwert der eingeführten Produkte, um die es sich hier handelt, 62 (60,5) Mill. Peseten. An der Einfuhr von Metallfabrikaten ist Deutschland neben Großbritannien und Frankreich stark beteiligt. An Zink und Zinkwaren hat Deutschland 1907 für 185 000 Pes. geliefert; bei der Einfuhr von Zinn steht Deutschland mit 371 000 Pes. an dritter Stelle (Großbritannien 3 900 000, Frankreich 491 000), bei der unbedeutenden Bleieinfuhr folgt Deutschland mit 4600 Pes. hinter Frankreich mit 6500 Peseten. —l. [K. 1677.]

Italien. Über die italienische Sulfurölindustrie berichtet der Kaiserl. Generalkonsul in Neapel u. a. folgendes: In Marina ist eine neue Fabrik zur Gewinnung von Öl aus den Oliven-

rückständen entstanden. Sie kann im Tage 260 dz Rückstände verarbeiten; im ersten Jahre ihres Bestehens verarbeitete sie etwa 55 000 dz. Daneben arbeiten noch zwei gleichartige Anlagen. Die Verarbeitung sämtlicher Betriebe beläuft sich auf 200 000 dz Masse mit einer Ausbeute von 18 bis 20 000 dz Öl, das einen Wert von 8—900 000 Lire darstellt. —l. [K. 1569.]

Über den Anteil von Kapital und Arbeit am Produktionsertrag. Hierüber befindet sich eine interessante Abhandlung in Heft 2 der von R. Calwer herausgegebenen Monatsschrift „Die Konjunktur“. Das Schlußresultat der Berechnungen ist für die Gesamtheit der in Betracht gezogenen 10 Gewerbegruppen folgendes:

	1905		1906		1907	
	Mill. M	%	Mill. M	%	Mill. M	%
Gewinnanteil des Unternehmungs-Kapitals + Lohnsumme	6 866,00	100	7 640,70	100	8 135,39	100
davon						
Kapitalanteil	1 932,43	28,1	2 176,26	28,8	2 116,85	26,0
Lohnsumme	4 933,57	71,9	5 464,44	71,2	6 018,54	74,0

Zugrunde gelegt ist hierfür die Rentabilitätsstatistik der deutschen Aktiengesellschaften sowie das den 10 Gruppen entsprechende Unternehmungs-

kapital, das folgende Ziffern aufweist: 1905 20 909,96 Mill. M., 1906 22 127,09 Mill. M., 1907 23 611,40 Mill. M.; ferner die Zahl der Arbeiter

und die Lohnnachweise der Berufsgenossenschaften. Für die einzelnen Gewerbegruppen ergeben sich sehr erhebliche Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt. Am stärksten ist der Gewinnanteil des Unternehmungskapitals in der chemischen Industrie, wo er 1905 39,8%, 1906 40,4 und 1907 41,0% betrug. Trotz absoluter Zunahme der Lohnsumme ging hier der Lohnanteil relativ zurück. Dann folgt die Papierindustrie, worin der Kapitalanteil von 33,7 i. J. 1905 auf 36,1% i. J. 1907 stieg. Weitere Zahlen für den Kapitalanteil in den Jahren 1905 und 1907 waren: Textilgewerbe 26,9 und 29,3%, Leder-gewerbe 30,1 und 27,0%, Gruppe der Steine und Erden 23,3 (1905), 27,0% (1906), 24,8% (1907), Metallverarbeitung 22,0 (1905), 25,2 (1906), 23,2% (1907), Bergbau 26,9 (1905), 27,7 (1906), 23,1% (1907). Von sämtlichen Gewerbegruppen zeigte der Bergbau 1907 mit 76,9% die höchste Rate des Lohnanteils; die Steigerung des Produktionsertrages kam hier ausschließlich dem Lohnanteil zugute. *Sf.* [K. 1886.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Bei der Buffalominerale in dem Kobaltbezirk ist eine Cyanidanlage zur Verhüttung der Silbererze errichtet worden, die 50 t trockener Schlämme am Tage durchzusetzen vermag. Das Ausbringen stellt sich dabei auf 85%. Der günstige Erfolg des eigenartigen Verfahrens ist für den ganzen Kobaltbezirk von großer Bedeutung, da es auch die Verhüttung der ärmeren Silbererze ermöglicht. (Nach „Mining and Scientific Press.“) *D.* [K. 1782.]

Vereinigte Staaten von Amerika. Schätzung des zollpflichtigen Warenwertes (Abschnitt II des Zollverwaltungsgesetzes vom 5./8. 1909). Läßt sich der wirkliche Marktwert einer einem Wertzoll unterworfenen Ware nicht feststellen, so muß der Beamte alle statthaftern Mittel anwenden, um die Herstellungskosten der Ware zur Zeit der Ausfuhr am Herstellungsorte zu ermitteln; in die Herstellungskosten müssen die Kosten des Rohstoffes und der Verarbeitung, sowie die auf mindestens 10% zu schätzenden allgemeinen Unkosten inbegriffen sein, ferner alle mit der Herstellung in Verbindung stehenden Ausgaben (Herrichtung und Verpackung) und ein Zuschlag von nicht weniger als 50% auf die so festgestellten Gesamtkosten usw. *Sf.* [K. 1851.]

Olivöl, das zum menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht wurde, ist zollfrei in den Vereinigten Staaten. Als Denaturierungsmittel für 900 Gallonen Öl kann gebraucht werden: 1. 3 Gallonen Harzöl, 2. 3 Gallonen raffiniertes Terpentinöl (Kp. nicht niedriger als 160°), 3. 3 Gallonen Mineralöl (Kerosene), 4. eine viertel Gallone Pyridin, 5. eine halbe Gallone Kreosot, 6. 3 Gallonen Anilinöl. [K. 1868.]

Die Bildung einer großen amerikanischen Kupferkombination, in der etwa 65% der Produktion vertreten sein sollen, ist nunmehr ziemlich gesichert. Der Anstoß ging ursprünglich von der Amalgamated-Gruppe aus, die schon

vor 6 Wochen Morgan zu interessieren versuchte, damals aber vergeblich. *dn.*

E. S. Gill, Westinghouse Building, Pittsburg, gründete die Maize Sugar and Cellulose Co. Diese Gesellschaft will aus dem Safte der Maisstengel nach dem Patente von Prof. F. L. Steward Zucker erzeugen, der dem Rohr- und Rübenzucker in der chemischen Zusammensetzung gleichkommt. [K. 1858.]

Jamaica. Der Einfuhrzoll auf Petroleum ist von 7½ d. auf 4 d. für 1 Gall. von 160 Flüssigkeitsunzen ermäßigt worden.

—*L.* [K. 1897.]

Zur Kultur des Baumwollbaumes (Caravonika) in Mexiko. Die Erfolge der Versuche lassen die Kultur in verschiedenen Gebieten Mexikos als sicher lohnend erscheinen. Die Caravonikabaumwolle Mexikos wurde hervorgebracht durch Kreuzung einer feinen langstapeligen Baumwollpflanze Mexikos mit einer gröberen langstapeligen Baumwollpflanze Perus. Die Kreuzung wurde vor etwa 10 Jahren durch einen Italiener in Queensland zustande gebracht und seitdem bekanntlich der Samen in verschiedenen Weltteilen kultiviert. Solche Versuche sind gegenwärtig noch im Gange in Mexiko, Indien, Ägypten, Französisch Neu-Caledonien und im Kongogebiet. Im oberen Mexiko und in den Vereinigten Staaten schlugen die Versuche fehl, aber im unteren Mexiko gedeiht die Pflanze gut. Sie kommt nur in heißem Klima mit nicht zuviel Niederschlägen fort. Nachdem sich das Klima in La Zacualpa an der pazifischen Küste günstig erwiesen hatte, wurde dort eine Anbaufläche von 75 ha zu Anbauversuchen verwendet. Die Pflanzungen sollen noch bedeutend — auf 100 000 ha — vergrößert werden. Die Caravonika ergibt einen dunklen Samen wie die ägyptische Baumwolle. Man unterscheidet zwei Arten von Caravonikawollen, die eine „wool Caravonika“, geeignet zur Verarbeitung mit Wolle, die andere wertvollere „silk Caravonika“ hat eine lange, seidige Faser von großer Festigkeit. Der Caravonikabusch wächst in einer Höhe von 20 und mehr Fuß, wird aber fast in jedem Jahre verschnitten. Die Tragfähigkeit beginnt 7 bis 8 Monate nach der Aussaat. Die Ertragsfähigkeit dauert 5—8 Jahre. Die Bäume werden in Reihen mit 7 Fuß Entfernung nach jeder Seite hin gepflanzt, so daß auf einen Acker (40,5 a) ungefähr 900 Bäume kommen. Jeder ausgewachsene Baum trägt 300—500 Kapseln und ergibt 4—7 Pfd. unentkörnte oder 1⅓—2⅓ Pfd. entkörnte Baumwolle. Die Ernte findet von Januar bis Mai statt. Die Größe der Kapseln soll die Ertragsteile erleichtern. Proben der „silk Caravonika“ sind in Liverpool mit besseren Preisen als Sea Island-Baumwolle bezahlt worden. (Monatsschr. f. Text.-Ind., Spezialnummer 3, 98, 1909.) *Massot.* [K. 1609.]

Sachalin. Der amerikanische Konsul in Wladivostok berichtet nach Washington, daß die deutsche Firma Schultz & Co. die Ölfelder auf Sachalin abzubauen beabsichtigt. Die Gesellschaft plant die Errichtung einer großen Raffinerie, die mit den Ölfeldern durch eine 32 km lange Rohrleitung verbunden werden soll. Das Kapital der Gesellschaft wird auf 875 000 Doll. Gold angegeben. *D.* [K. 1654.]

Japan. K. Okura gründete die Electric Chemical Polytechnic Company mit einem Kapital von 350 000 Yen. Der Sitz der Gesellschaft ist Tokio. Es wird hauptsächlich Kaliumchlorat erzeugt werden. [K. 1867.]

Die am 2./4. d. J. erlassenen Gesetze über den Schutz des gewerblichen Eigentums sind am 1./11. d. J. in Kraft getreten. —l. [K. 1898.]

Formosa. Zuckerindustrie. Schon vor der Besitznahme der Insel durch die Japaner i. J. 1894 erreichte die Zuckerproduktion Formosas beinahe einen Betrag von 1 Mill. Pikuls. Seitdem hat die japanische Regierung große Anstrengungen gemacht, den Anbau und die Verarbeitung des Zuckerrohrs auf ihrer neuen Besitzung zu fördern, und nach dieser Seite hin zum Teil recht drastische Gesetze erlassen. Ein Erfolg ist denn auch insofern eingetreten, als seit dem Jahre 1905 eine große Anzahl moderner Zuckermühlen gebaut worden ist, und jetzt neue Gesellschaften mit einem Kapital von fast 12 Mill. Yen auf dem Gebiete der Zuckerverzeugung tätig sind. Den Anbau einiger unrentabler Sorten von Zuckerrohr hat man aufgegeben und baut jetzt fast allgemein das rentable rötliche Bamboorohr an. Im Zusammenhange mit diesem Aufschwunge der Zuckerproduktion Formosas dürfte die Tatsache stehen, daß in letzter Zeit die Zuckereinfuhr aus fremden Ländern nach Japan (auch die aus Deutschland) einen starken Rückgang aufweist. Immerhin wird es noch gegen zehn Jahre dauern, ehe sich die Zuckerindustrie Formosas völlig entwickelt hat und imstande ist, den Bedarf des Mutterlandes Japan zu decken. (Nach D. Zucker-Ind. 34, 853ff. u. 869ff. 1909.)

—ö. [K. 1850.]

Ostindien. Das ostindische forsttechnische Institut (Indian Imperial Forest Research Institute) hat sich entschlossen, versuchsweise die Erzeugung von Holzstoff zur Papierfabrikation aus indischen Hölzern (wahrscheinlich aus Gebirgsforsten mit weichen Hölzern) durchzuführen. Hierbei soll vorerst der Sulfitprozeß zur Anwendung gelangen. [K. 1872.]

Britisch-Südafrika. Die Regierung wird demnächst Zusatzverordnungen zum Düngemittelgesetz veröffentlichen, die am 1./1. 1910 in Kraft treten sollen, von deren Hauptpunkten (siehe Reichsanz. v. 20./11. 1909) folgender Auszug gegeben sei: Superphosphate (ausgenommen doppelte und basische) werden künftig nach ihrem P_2O_5 -Gehalt abgestuft, und diese Stufe muß an dem Behälter deutlich bezeichnet werden:

Gehalt unter 12% . .	Below strength
von 12—13% . .	Low grade
mehr als 13—15% . .	Medium grade
„ „ 15—17% . .	Medium high grade
„ „ 17% . .	High grade.

Außerdem soll der Mindestprozentgehalt der einzelnen Sendung in Zahlen ausgedrückt werden. Die Bezeichnung „Guano“ darf nur auf stickstoffhaltige Exkremente von Vögeln oder Fledermäusen und auf Fisch- und Walfischdünger angewandt werden. In den 3 letzten Fällen müssen die Worte „Fledermaus“, „Fisch“ oder „Walfisch“ der Bezeichnung „Guano“ vorausgesetzt werden. Guanos,

aus denen der Stickstoff entwichen ist, dürfen nur als „guano phosphate“ verkauft werden. Vertrieb von Knochenmehl oder Knochenstaub, von denen nicht wenigstens 80% durch ein Sieb von 8 Maschen auf 1 Linearzoll gehen, ist verboten, desgleichen von basischer Schlacke, Thomasphosphat oder Thomasschlacke, von dem nicht wenigstens 75% durch ein Normaldrahtsieb von 100 Maschen auf den Linearzoll gehen. [K. 1887.]

England. Neugründungen: Lincolnshire Belt Sugar Co., Ltd., Sleaford, 130 000 Pfd. Sterl.; John Kilner & Son, Ltd., Calder Vale, Wakefield, 30 000 Pfd. Sterl., Glas; Randell's Ltd., London, E. C. 50 000 Pfd. Sterl., Malzextrakt; Consolidated Bone and Animal By Products Co., Ltd., Liverpool, 60 000 Pfd. Sterl., künstliche Düngemittel; Lyme Regio Cement Co., Ltd., London W. C., 20 000 Pfd. Sterl., Zement.

Geschäftsabschlüsse: The Pacific Phosphate Co., Ltd., London, 40%; The Sussex Portl.-Cement Co., Ltd., London, 5%; Weardale Steel Co., Ltd., London, 6%; Non Explosive Gas Co., Ltd., London, Verlust 3701 Pfd. Sterl.; Cleveland Salt Co., Ltd., London, 12,5%; Langdale Chemical Manure Co., Ltd., Langdale, Verlust 2429 Pfd. Sterl.; Oakbank Oil Co., Ltd., Ölfabrik, Glasgow, 6%; Star Paper Mill Co., Ltd., London, 10%; Acadia Sugar Refining Co., Ltd., Glasgow, 4%; Cassel Cyanide Co., Ltd., London, Chemische Fabrik, 7,5%; Marmite food Extract Co., Ltd., London, 14%; Nährmittelfabrik, 6%; Castner-Kellner Alkali Co., Ltd., London, 14%; Kellner Partington Paper Pulp Co., Ltd., Manchester, 20%, auf neue Rechnung vorgetragen 15 967 Pfd. Sterl.; Boots Chemists Ltd., Nottingham, Großdrogerie, 7%.

Liquidationen: Malay Rubber Concessions, Ltd., London. [K. 1913.]

London. Die Rekonstruktion der in Schwierigkeiten geratenen Aluminium Corporation wurde nach dem Reorganisationsplane der Liquidatoren genehmigt, der den Fortbestand der Gesellschaft sichert. Gl. [K. 1901.]

Spanien. Zündholzmonopol. Das Zündholzmonopol ist am 15./2. 1893 in Wirksamkeit getreten. Auf Grund der mit dem Verbande der spanischen Zündwarenfabrikanten getroffenen Vereinbarungen wurde diesem das Erzeugungs- und Verkaufsrecht übertragen, wofür er für die Dauer des Vertrages jährlich 4,25 Mill. Pesetas dem Staate zu zahlen hatte. Die Quote wurde 1900 auf 5 Mill. Pesetas erhöht. — Die Regierung hat endlich im Art. 7 des Budgetgesetzes vom 31./12. 1907 den Grundsatz ausgesprochen, daß das Monopol in Zukunft vom Staate selbst ausgeübt werden soll. Da aber die spanische Regierung nicht in der Lage war, die Erzeugung sofort selbst in die Hand zu nehmen, blieb kein anderer Ausweg übrig, als diese Arbeit auch weiterhin einem Teile der dem (im Jahre 1908 aufgelösten) Verbande angehörigen Zündwarenfabriken zu überlassen. Nur dürfen dieselben jetzt nicht mehr auf eigene Rechnung, sondern ausschließlich auf Rechnung des Staates arbeiten. Die Zahl der Fabriken schrumpfte im Jahre 1908 von 50 auf 28 zusammen. Von diesen arbeiten derzeit für den Staat noch 11, und die übrigen 17 haben ihre Arbeit bereits gänzlich eingestellt. Der Termin für die Enteignung sämt-

licher Zündwarenfabriken in Spanien wurde gesetzlich auf 5 Jahre, und die gesamte Abfindungssumme auf 3,5 Mill. Pesetas festgesetzt. Die Bruttoeinnahmen aus der Ausbeutung des Zündermonopols wurden im Staatsbudget 1908 mit 7,0, 1909 mit 10,0, 1910 mit 10,3 Mill. Pesetas eingestellt.

[K. 1856.]

Mailand. Die Zementfabriken des Monferrato, des bedeutendsten italienischen Produktionsgebietes, haben sich zu einem Syndikat zusammengeschlossen, um die Zahlung zu regeln und die Verkaufs- und allgemeinen Unkosten zu vermindern. Das Syndikat hat eine Erzeugung von über 5 Mill. dz.

ar.

Rußland. Zulassung und Verbot der Einfuhr von Heilmitteln. Zugelassen wurden die von der A.-G. Vachelde, Braunschweig, hergestellten Thiopinolpräparate Thiopinolbad, Thiopinolwasser und Thiopinolsalbe; ferner die von der Lessingapotheke, Berlin, hergestellte Salbe „Caplizin“. Alles ohne Beschränkung des Verkaufes. Zu verzollen sind die Mittel 1 und 2 nach 119 P 2 Lit. A. und die Mittel 3 und 4 nach 113 P. 1 des Tarifs. Verboten ist die Einfuhr von der Mixtur „Caplizin“, ferner die Präparate der Firma Parke, Davis & Co.: Chocolate coated tablets viburnum compound und Analgesic Balm.

Sf. [K. 1852.]

Südrußland. Nach einem britischen Konsularbericht sollen die während der letzten, für die russische Volkswirtschaft kritischen Jahre stillgelegten Eisenwerke in Briansk mit Hilfe britischen Kapitals wieder eröffnet werden. [K. 1871.]

Finnland. Zahlreiche Gesuche an den finnländischen Senat haben diesem Anlaß gegeben, eine Herabsetzung des Zolles für Margarinebutter von 94 auf 10 finnländische Mark zu beantragen.

[K. 1869.]

Schweden. Nach einem britischen Konsularbericht hat die schwedische „Kolm Comp“ mit der Radiumerzeugung vorläufig versuchsweise begonnen. Eine größere Fabrik mit 120 Angestellten soll in der Nähe von Stockholm im Frühjahr 1910 ihre Tätigkeit aufnehmen, wobei auf eine jährliche Erzeugung von $4\frac{1}{2}$ g Radium gerechnet wird.

[K. 1870.]

Norwegen. Bergbau. Das bei Christiansand (Hafenplatz an der Südspitze von Norwegen) befindliche beste Nickelbergwerk Europas hat seine Erzeugung im Jahre 1908 bedeutend vergrößert. Im Tromsøer Bezirke ist 1908 infolge der ungünstigen Konjunktur für Kupfer ein Kupferbergwerk niedergelegt, nämlich die alten Kujelma-Kupferbergwerk, das größte im Lande, bedeutend vergrößert werden soll. Das Eisenwerk von Dunderlandsdalen, auf welches soviel Geld verwendet worden war, und woran sich so reiche Hoffnungen knüpften, ist eine große Enttäuschung geworden. Die magnetische Scheidung ist gänzlich mißlungen, indem das Erz zu wenig magnetisch sein soll, um sich für diese Methode zu eignen. Man sucht die Gesellschaft zu rekonstruieren. In Sydvaranger ist die jährliche Produktion auf 700 000 t Eisenerz berechnet worden. Im Gegensatz zu dem, was in Dunderlandsdalen der Fall war, soll dort das Erz stark magnetisch sein und sich für magnetische Scheidung recht gut eignen.

Wien. Neueingetragen wurden die Firmen: Anton Holzmann, Öl- und Lackfarben, Wien-Floridsdorf; Schick & Bodanzky, chemisch-technische Prod., Wien IX; Brauerei A.-G. „Union“, Laibach; E. Spalek, Glasraffinerie, Hundorf (Böhm.) Zündwaren-Fabriken von Fr. Hoehner A.-G., Svatka (Böhmen); Raunegger & Hoffmann, Teerprodukte, Wiener-Neustadt; Moritz Langrock, Albuminfabriken, Podwoleczyska; Magerstein & Co., kosmetische Artikel, Wien XVII; Luttacher Gipswerk, G. m. b. H., Sand in Taufers (Tirol); B. Hafner & Co., chemisch-technische Produkte, Wien-Stadlau.

[K. 1883.]

Die „Austria“, Petroleumindustrie, A.-G. hat im ersten Geschäftsjahre den Bau der Mineralölraffinerie in Drohobycz so weit gefördert, daß mit der Inbetriebsetzung der Fabrik in den ersten Monaten des Jahres 1910 gerechnet werden kann. Es wurde ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um den Betrag von 10 Mill. Kr. beschlossen. Diese Kapitalien werden zur entsprechenden Ausgestaltung der Drohobyczers Fabrikanlage, andererseits zur Erwerbung der Mährisch-Schönberger Raffinerie — welche gleichfalls eine Ausgestaltung erfahren soll — ferner zur Erwerbung der Prinz Alexander Thurn und Taxischen Rohöltransport- und Magazinierungsgesellschaft m. b. H., endlich der den „Erdölwerken Galizien“ gehörigen Tustanowicer Rohölterrains und Bohrungen verwendet.

[K. 1882.]

Dieser Tage fand eine Versammlung der österreichischen Bleichereien statt. Der Antrag auf Erhöhung der Preise wurde abgelehnt, dagegen einigten sich die Teilnehmer über andere Einführungen hinsichtlich des Konsumkontos, über den Musterschutz und über die Garantie für Ware, welche bei der Manipulation beschädigt wurde. Die Organisation der Webereien soll aufgefordert werden, bei Sicherstellung des Preises der beschädigten Gewebe mitzuwirken.

Die Pilsener Firma Brüder Drechsler errichten in Lomnitz, wo sie mächtige Lager von Kaolinerde ausbeuten, ein modernes Kaolinschlammwerk, das im kommenden Mai in Betrieb gesetzt wird.

Die chemische Fabrik in Außig errichtet in Bosnien eine Fabrik mit 24 000 HP zur Erzeugung von Stickstoffdüngern aus Luft.

Ein Konsortium beabsichtigt, in Fiume größere Hochöfen zu errichten, hier sollen Roheisenerze, die aus Bosnien und aus Spanien importiert werden, zur Verarbeitung gelangen. Ein Hochofen auf gleicher Basis besteht bereits in Triest und prosperiert sehr gut. Die Gründung soll in Form einer A.-G. erfolgen, deren Sitz in Budapest sein wird. N.

Prag. Infolge des geringeren Rübenanbaues ist die diesjährige Betriebsdauer der böhmischen Zuckerfabriken viel kürzer als im Vorjahre. Bisher haben 18 böhmische Zuckerfabriken den Betrieb geschlossen. Die durchschnittliche Betriebsdauer dieser 18 Fabriken betrug etwa 33 Tage gegen 47 Tage i. V. Sf.

Das Komitee der Ver. österreichischen Zuckerraffinerien erhöhte die Preise um 1 Kr. per 100 kg. Die Preise betragen demnach ab Fabrikstationen 74,5 Kr., ab Troppau 34,75, ab Prag 75, ab Wien 75,5 K.

Gl. [K. 1902.]

Einen erheblichen Ausfall hat im laufenden Jahre die österreichische Kohlenproduktion aufzuweisen. In den ersten 10 Monaten ist die Gesamtförderung an Stein- und Braunkohlen um rund 14 Mill. dz gegen das Vorjahr zurückgeblieben; davon entfallen 10 Mill. auf Braunkohle. *Sf.* [K. 1881.]

Deutschland.

Der Arbeitsmarkt im Monat Oktober 1909. Im Berichtsmonate hat sich die Beschäftigungsgelegenheit in den meisten Gewerben vermehrt. Auf dem Ruhrkohlenmarkte fand eine Steigerung des Abrufes seitens der Industrie statt, jedoch wirkten auf der anderen Seite ungünstige Wasserverhältnisse auf den Absatz schwächend. Auf den oberschlesischen Gruben hielt sich die Beschäftigung in mäßigen Grenzen. Die mitteldeutschen Braunkohlen- und Brikettwerke waren ausreichend beschäftigt. — In der Roheisenerzeugung hat sich sowohl in Oberschlesien, als auch in West- und Mitteldeutschland der Beschäftigungsgrad weiter gehoben; das Gleiche gilt von den Walzwerken und Eisengießereien. Dagegen waren in der Maschinenindustrie die Verhältnisse weiter recht verschiedenartig.

In der chemischen Industrie hielt der für September bereits berichtete Aufschwung fast allenthalben an, sowohl in der Farbenherstellung, als auch in der Bereitung von chemisch-pharmazeutischen Produkten. Fast überall waren Arbeitskräfte in reichem Maße vorhanden.

In der Kaliindustrie hatte nach einem Berichte des Kalisyndikates die Tätigkeit etwas nachgelassen, war aber immerhin noch gut.

Günstig lauten auch die Berichte über die Gummiindustrie.

In der Papierfabrikation hat sich die für den Vormonat bereits gemeldete Besserung im Berichtsmonate fortgesetzt.

Die Beschäftigung der Fensterglasindustrie ist nach einem Berichte des Vereins deutscher Tafelglashütten im Berichtsmonate, wie alljährlich, etwas stärker gewesen, als normal wird sie für die Fürther Spiegelglasindustrie bezeichnet.

Die Betriebe für Branntweinerzeugung und -reinigung waren in bezug auf Trinkbranntwein schwächer als im Vormonat beschäftigt, da sich die Abnehmer größtenteils vor dem Inkrafttreten der neuen Steuer mit Vorräten versorgt hatten. (Nach Reichs-Arbeitsblatt 7, 806—809, 23./11. 1909.) *Wth.* [K. 1927.]

Das Calciumcarbid Syndikat wurde nach längeren, zwischen nordischen und ausländischen Fabriken geführten Verhandlungen gegründet. Hauptgeschäftsstellen werden in Nürnberg und London errichtet. Die italienischen und französischen Fabriken sind nicht beigetreten, doch ist mit letzteren ein Abkommen getroffen, welches den Wettbewerb verhindert.

Aus der Kaliindustrie. Das Oberbergamt Halle genehmigte, daß das 2188 997 qm umfassende Salzbergwerk Sollstedt I bei Sollstedt in zwei selbständige Teile, I und Ia, geteilt wird. *dn.*

Die erste Tiefbohrung der Bohrgesell-

schaft in Bremen (vgl. S. 1575) wurde jetzt bei 1106 m Teufe eingestellt, ohne daß Kalisalze gefunden wurden; es soll alsbald mit einer zweiten Tiefbohrung begonnen werden. *Gl.* [K. 1904.]

Das Kalisyndikat hat in Neu-York eine Korporation nach amerikanischen Gesetzen gegründet, von welcher die dem Syndikat gehörige Firma „German Kali-Works“ übernommen wird. Die Korporation wird hauptsächlich mit dem Detailhandel in Fühlung treten unter spezieller Propaganda für erhöhte Kaliverwendung im Mischdünger. —

Schmidtman kaufte die Prairie Pebble Phosphat Co. in Florida an, die jährlich $\frac{1}{2}$ Mill. Tons produziert. *dn.*

Berlin. Stärkemarkt. Die verflossene Berichtswoche stand vollständig im Zeichen der Verkehrsstörungen. Das Geschäft verlief unter den obwaltenden Umständen ruhig und zu völlig unveränderten Preisen. Deshalb kann auf die Notierungen von S. 2361 verwiesen werden. Die Umsätze beschränkten sich auf Deckung des jeweiligen Bedarfes. Rohstärke ist namentlich für Januar-März-Lieferung fast gar nicht angeboten, und auch die kleinen Quanten zur prompten Lieferung fanden zu vollen Preisen schlank Nehmer. *dn.*

Die Generalversammlung der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Ges. genehmigte die Abtretung der Bahn an die Regierung. Zur Verwertung ihrer Erze hat die Gesellschaft in Deutschland verschiedene Verträge abgeschlossen, u. a. mit der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. auf Lieferung von je 24 000 t auf 5 Jahre. Da die volle Förderung in Europa nicht untergebracht werden kann, hat man den größten Teil nach Amerika zu einem höheren Preise, als man ihn in Europa erhielt, verkauft. Eine Dividendenschätzung sei noch nicht möglich. In die Verwaltung wurde neugewählt Hüttendirektor Zintrad. *dn.*

Die Lackfarbenfabrik Edmund Müller u. Mann, A.-G., Charlottenburg, erhöht ihr Aktienkapital auf 3,3 Mill. M durch Ausgabe von 300 000 M zu pari auszugebenden Aktien zwecks Ankaufs der Anteile der der Branche verwandten Fabrik Dr. J. Perls & Co. G. m. b. H., Berlin. *dn.*

Aus der Zement- und Zementwarenindustrie. Einer Generalversammlung der A.-G., Zement- und Kalkwerke Bestwig (W.) soll Bericht über die Lage des Marktes erstattet und die Schaffung neuer Mittel vorgeschlagen werden. Die Klinker- und Tonplatten-Fabrik Waldsassen A.-G. beantragt eine Zuzahlung von 50% gegen Umwandlung in 6%ige Vorzugsaktien. Die Marienberger Mosaikplattenfabrik A.-G., Marienberg (S.) beabsichtigt die Fusion mit einem anderen Werke gleicher Branche. *dn.*

Düsseldorf. Die Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extraktfabrik Gebr. Müller A.-G. in Benrath beabsichtigt die Erhöhung des Aktienkapitals um 0,3 Mill. Mark auf 1,3 Mill.

Gl. [K. 1903.]

Elberfeld. Westfälische Kupfer- und Messingwerke, A.-G., vorm. Kasp. Noell, Lüdenscheid. Der aus der Bilanz sich ergebende Fehlbetrag von 195 101 M wird auf neue Rechnung

vorgetragen. Seit einiger Zeit hat eine lebhaftere, anscheinend noch nicht beendete Kaufbewegung eingesetzt, daß die Gesellschaft mehr als 3 Mill. Kilo Aufträge zu Buch stehen habe. Veranlaßt wurde diese Bewegung durch das Anziehen der Kupferpreise, die wiederum ihre Ursache in dem Gerücht über das wahrscheinliche Zustandekommen des Kupfertrustes hätten. Die Verkaufspreise seien im Einklang mit den steigenden Kupferpreisen gebracht. Gr. [K. 1929.]

Wülfling, Dahl & Co., A.-G., Barmen. Auf Gewinn- und Verlustkonto wurde ein Bruttowarengewinn von 1 540 575,51 (1 140 583,51) M erzielt, wogegen die Generalunkosten 1 409 207,96 (1 319 807,42) M und die Abschreibungen 127 007,24 (113 643,91) M betrugen. Es verbleibt mithin ein Gewinnsaldo von 4360,31 M (292 867,82 M Verlust). Erst im zweiten Halbjahre machte sich eine langsame Besserung der Konjunkturverhältnisse bemerkbar, wodurch es möglich wurde, eine Steigerung des Umsatzes um ca. 10% zu erzielen. In dem nunmehr begonnenen Geschäftsjahre haben sich die Verhältnisse weiter zusehends gebessert. Gr.

Essen. Vom rheinisch westfälischen Eisenmarkt. Die Grundlage, auf der sich der wirtschaftliche Neubau in seinen ersten Anfängen bereits erhoben hatte, ist ins Wanken geraten: Man fürchtet in industriellen Kreisen, daß der neuerlich erhöhte Diskont bei längerem Anhalten das kaum erwachte wirtschaftliche Leben wieder ins Stocken bringen, die Unternehmungslust von neuem hemmen wird. Das lebhaftere Verkaufsgeschäft, das Anfang September einsetzte, hat bereits nachgelassen und bei Händlern und Verbrauchern wieder stärkerer Zurückhaltung Platz gemacht. Trotzdem hat sich eine zuversichtliche Stimmung sowohl in Werks- wie in Händlerkreisen bis jetzt erhalten; der Markt hat von seiner Festigkeit bisher nur wenig eingebüßt, trotz der eingetretenen Zurückhaltung haben die Preisforderungen der Werke noch keine Einbuße erlitten. Die nächste Zukunft wird davon abhängen, wie sich die schwierigen Geldverhältnisse gestalten werden. — Auf den Eisenmärkten haben sich die inländischen Verhältnisse zweifellos etwas gebessert, insofern, als durch die Preissteigerung für ausländisches Erz das Interesse der verbrauchenden Hütten für inländisches Erz wieder etwas geweckt worden ist. — Auf dem Roheisenmarkt sind wesentliche Veränderungen nicht zu verzeichnen. Das Geschäft ist im großen und ganzen recht ruhig, trotzdem kommen immer noch Zusatzkäufe heraus, für die man, wenn auch ungern, höhere Preise anlegt. Es machen sich Bestrebungen geltend, in einzelnen Roheisenspezialitäten (z. B. Ferrosilicium) die Produzenten zusammenzuschließen; diese Bestrebungen haben Aussicht, sich auch auf andere Spezialitäten auszudehnen, denn gerade auch in den hochwertigen Roheisensorten waren die Preise stark gedrückt.

Wth. [K. 1899.]

Halle. Die Rositzer Zuckerraffinerie stellt für 1909 4 (3%) Dividende in Aussicht. Hierbei ist das Erträgnis der Beteiligung an der chemischen Fabrik Taucha, G. m. b. H., die die Melasse-schlempen auf Cyanalkalien und schwefelsaures Ammonium verarbeitet, nicht enthalten, weil deren erstes Geschäftsjahr erst am 30./6 1910 abschließt.

Kassel. Der Kupferblechverband erhöhte den Grundpreis seiner Erzeugnisse auf 160 M, der Kupferrohrverband auf 186 M pro 100 kg. ar.

Köln. Rheinischer A.-V. für Zuckerraffination. Das Geschäftsjahr 1908/09 erbrachte auf dem Zuckerkonto einen Überschuß von 2 377 200 (2 390 623) M, und nach Abzug von 2 020 791 (2 280 307) M Geschäftskosten und 121 756 (123 593) M Abschreibungen einen Reingewinn von 234 653 M (13 277 M Verlust), der sich durch 20 162 M (33 439 M) Vortrag aus dem Vorjahre auf 254 815 (20 162) M erhöht. Daraus sollen 3,5% (0%) Dividende = 210 000 M verteilt und 21 477 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Geschäftsergebnis der Raffinerie in Alten war, wenn auch besser wie im Vorjahre, unbefriedigend. Bei gleichzeitigem Einkauf von Rohzucker und Verkauf von Raffinaden im Ausland und zur Ausfuhr war es nur selten möglich, einen Fabrikationsgewinn zu erzielen, trotz allgemeiner Knappheit an Zucker. Es fehlte eben an einer Verständigung unter den Raffinerien. ar.

An den Ölmärkten herrschte unter Käufern während der vergangenen Woche im allgemeinen reservierte Stimmung. Man hat von der Preisentwicklung für die nächsten Wochen jetzt eine andere Meinung, als wie sie noch vor wenigen Wochen geherrscht hat.

Leinöl tendierte während der Berichtswoche sehr ruhig. Trotz Preisermäßigung kamen größere Käufe nicht zustande. Um diese Jahreszeit ist der Verkehr am Leinölmarkt am geringsten, da die Käufer das Bestreben haben, ihre Läger zu vermindern, anstatt durch neue Zukäufe zu vergrößern. Fabrikanten notierten am Schluß der Woche für prompte Ware 59 M ohne Faß ab Fabrik. Leinölfirnis ist momentan sozusagen überhaupt nicht begehrt, die Notierungen hierfür lauteten im Laufe der Woche auf 60 M ohne Barrels ab Fabrik.

Rüböl hat auch während der letzten Woche die Käufer nur wenig interessiert. Die Nachfrage beschränkt sich auf nahe Ware, welche von Fabrikanten nach wie vor mit 60 M per 100 kg mit Faß offeriert wird.

Amerikanisches Terpentinöl erfreute sich vorübergehend etwas besserer Nachfrage, weshalb auch die Notierungen um Kleinigkeiten höher gewesen sind. Der Schluß der Notierungen war wieder etwas zugunsten der Käufer. Nahe Ware notierte 84 M mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl tendierte während der vergangenen Woche meist ruhig. Die Nachfrage hat nicht mehr das Interesse früherer Wochen, die Notierungen sind im großen und ganzen unverändert.

Harz still und unverändert. Wachs fest, aber ruhig. Talg ruhig. —m. [K. 1900.]

München. Die Oberbayerischen Koks- und Fabrikchemische Produkte A.-G., Beuerberg, beruft eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über die Liquidation. dn.

Osnabrück. Der Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein, A.-G., der im letzten Frühjahr vergeblich versuchte, durch Zuzahlung oder Zeichnung neuer Aktien in ausreichendem Umfang sich neue Mittel zu verschaffen, setzte erneut auf die Tagesordnung der General-

versammlung vom 11./12. den Antrag auf Ausgabe von 6 200 000 M Vorzugsaktien. Eine Dividendeausschüttung kommt angesichts der schwierigen Finanzlage der Gesellschaft nicht in Betracht.

Wiesbaden. Tonwerk Biebrich A.-G., Biebrich a. Rh. Bei 23 403 (32 559) M Abschreibungen ergeben sich für 1908/09 94 966 (224 711) M Reingewinn, woraus 62 720 (112 000) M als 14 (25)%ige Dividende auf 448 000 M (wie i. V.) Aktienkapital verteilt werden.

Neugründungen. Vereinigte Stein-, Zement- und Mörtelwerk A.-G. in Gründung, G. m. b. H., Charlottenburg 40 000 M, Vorbereitung der Gründung obiger A.-G. mit 4 Mill. M Kapital; Prof. Dr. von Ganting G. m. b. H., pharmaz., diäthet., kosmet. Mittel, 30 000 M; Unkeler Harzproduktfabrik Metters & Fels, Unkel a. Rh.; Danziger Essigsprit- und Mostriichfabrik R. Haffke & Co. G. m. b. H., 25 000 M; Städtisches Gaswerk Domnitzsch; Hamburger Hefefabrik Möwe, G. m. b. H., 120 000 M. Dr. A. Herbrand, G. m. b. H., Charlottenburg, chem. pharmaz. Präparate, 20 000 M (Mittel gegen schädliche Wirkung des Nicotin, Pat.-Anm. v. 26./8. 1909); Dr. Michaelis & Co., Fabrik chemisch-pharmazeutischer und medizinischer Spezialitäten, Charlottenburg; Reinh. Strauß, Plantagen- und Handelges. m. b. H. bei Lindi (D. O. A.), Crimmitschau, 50 000 M; Chemische Fabrik Bischoff, G. m. b. H., Eilenburg (bisher offene Firma) 85 000 M; Asbestwarenfabrik-Christolitwerke G. m. b. H., Hof, 25 000 M; Süddeutsche Gummiwarenfabrik G. m. b. H., Stuttgart, 30 000 M; Ton- und Ziegelwerke Hardheim, G. m. b. H., 100 000 M; Gaswerk der Stadt Züllichau; Quarzschmelze, G. m. b. H., Biebrich a. Rh., 200 000 M.

Kapitalerhöhung. Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum 50 (42) Mill. M; Dr. Werner Heffter & Co. G. m. b. H., Duisburg 65 000 (20 000) M.

Geschäftsverlegung. Fabrik photographischer Papiere vorm. Carl Christensen A.-G., Dresden, früher Berlin, 400 000 M.

Firmenänderung. A.-G. für Bergbau und Boden Berlin, in Deutsch-Böhmische Bergbau A.-G.

Liquidationen. Superphosphatfabriken Niederrhein, G. m. b. H., Köln; Superphosphatfabriken Westfalen, G. m. b. H., Köln.

Erlöschene Firmen. H. Engelhardt, chemisches und pharmazeutisches Laboratorium, G. m. b. H.; Deutsche Kunstgummi-Fabrik Schulze & Co., Berlin. [K. 1878.]

Dividenden:

	1908 %	1907 %
Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft .	9	13
Konsol. Braunkohlenbergw. Marie b.		
Atzendorf	4	5½
Siemens & Halske, A.-G., Berlin . . .	12	11
Siemens-Schuckert-Werke, Berlin . . .	10	10
Papierfabrik Reisholz, A.-G., Kabel i. W.	10	5
Mannheimer Gummi-, Guttapercha und		
Asbestfabrik	10	10
Malzfabrik Hamburg	6	8
Posener Spritfabrik-Aktiengesellschaft .	25	25
Nordhäuser Aktienspritfabrik	20	25
Koburger Bierbrauerei A.-G.	20	25

	1908 %	1907 %
Berliner Unionsbrauerei	1	3
Bayer. Bierbr. zum Karlsberg, Homburg		
(Pfalz)	6	6½
Akt.-Ges. Schloßbrauerei Schöneberg .	8	8
Dortmunder Unionbrauerei, A.-G. . . .	20	20
Dortmunder Aktienbrauerei	20	20
Germania-Brauerei, A.-G. Dortmund .	8	11
Adlerbrauerei vorm. Rudolph Dorst in		
Düsseldorf	4	4
Aktienbrauerei Ludwigshafen	10	10
Görlitzer Aktienbrauerei	15	16
A.-Brauerei-Ges. Friedrichshöhe, Berlin	11	11
Brieger Stadtbrauerei, A.-G.	4½	4½
A.-G. Jesuitenbrauerei, Regensburg .	9	9
A.-Bierbr. Zum Löwen, Heilbronn a. N.	6	6
Bill-Brauerei, A.-G., Hamburg	9	9
A.-Bierbrauerei Zahn, Stuttgart	4	5
A.-G. Paulanerbräu, München	10	10
Altenerburger Aktienbrauerei	7	8
Elefantenbräu vorm. L. Rühl, Worms	4	4
geschätzt:		
Rheinisch-Nassauische Bergwerks- u.		
Hütten-A.-G. Stolberg	15	8
Schmischower Portland-Zementfabrik .	7	9
Oberschlesische Kokswerke und che-		
mische Fabriken	8	11

Tagesrundschau.

Berlin. Im Norweg. Gesetzblatt vom 21./9. ist das Konzessionsgesetz über Erwerb von Wasserfällen, Bergwerken usw. veröffentlicht. Ein Abdruck und eine Übersetzung des Gesetzes sind an der auf S. 2216 angegebenen Stelle einzusehen und können nach Ablauf der nächsten 14 Tage für kurze Zeit versandt werden. *Sf.* [K. 1935.]

Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht die in der Versammlung der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie vom 27./6. 1908 beschlossenen besonderen Unfallverhütungsvorschriften für Nitroglycerinfabriken, die am 1./5. 1910 in Kraft treten, in Nr. 277 des Reichsanzeigers vom 24./11. 1909. *Sf.* [K. 1941.]

Heidelberg. Die öffentliche Untersuchungsanstalt hiesiger Stadt wurde als Untersuchungsstelle für eingeführten Wein zugelassen.

London. Die englische Zeitschrift „Tropical Life“ setzt einen Preis von 50 Pfd. Sterl. aus für die beste Arbeit über Gärung und Trocknung von Kakao. Bewerbungen sind bis zum 31./1. 1911 an das genannte Blatt zu richten. *dn.*

Paris. Eine internationale Konferenz zur Regelung der Verwendung des Saccharins findet gegenwärtig im Ministerium des Auswärtigen statt. Es beteiligen sich Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Portugal, Rußland, Schweiz. *Sf.* [K. 1936.]

Konstantinopel. Bewerber um Lieferungen nach der Türkei haben künftig außer der finanziellen auch ihre technische Leistungsfähigkeit nachzuweisen. Diese Verfügung hat rückwirkende Kraft; jedoch können die genannten Nachweise noch bis zum 14./12. 1909, und zwar beim